



Julia Runge, Referendarin an der Grundschule Moritzberg, lernt von Coolness-Trainer Ulrich Krämer, dass es beim Kampfspiel Partnerschubsen nicht nur auf Kraft ankommt.

Foto: Zerm

Lehrer greifen zur Keule

„Coolness-Training“ für Grundschulpädagogen / Klare Regeln, Konfrontation und Kampfspiele

(zer) Die Gewalt an Schulen nimmt zu. Um zu lernen, wie sie mit schwierigen Situationen umgehen können, haben Lehrer der Grundschulen Moritzberg und Söhle für gestern und heute einen Trainer aus Köln engagiert. In einem speziellen „Coolness-Training“ zeigt er ihnen, wie sie ihren Schülern mit Kampf- und Bewegungsspielen einen friedlichen Umgang miteinander beibringen können.

„Viele Lehrer sind mit massiven Störungen im Unterricht überfordert“, sagt Ulrich Krämer. Der 37-jährige Kölner bietet seit vier Jahren sogenannte Coolness-Fortbildungen für Pädagogen an.

Dabei lernen die Lehrer, was sie tun können, wenn sie angemacht werden oder wie sie mit schwierigen Situationen umgehen können.

„Das Wichtigste dabei ist, berechenbar zu sein und sich an klare Regeln zu halten“, sagt Krämer, der eine zertifizierte Ausbildung zum Anti-Gewalt-, Coolness-, und Deeskalationstrainer absolviert hat. Seine Schulungen hält er in Schulen, Jugendzentren und auch Gefängnissen in ganz Deutschland ab.

Beleidigungen wie „du bist eine blöde Kuh“, könnten Lehrer mit Humor begegnen, rät Krämer den 24 Pädagogen, die in der Turnhalle der Grundschule Moritzberg an dem Training teilnehmen. Oder sie könnten einfach fragen: „Warum?“. Die Körpersprache der Lehrkräfte sollte dabei immer neutral sein, das heißt weder aggressiv noch ängstlich.

Nachdem die Lehrer zum Aufwärmen erstmal vor- und rückwärts im Kreis laufen müssen, packt Krämer eine Schaumstoffkeule aus. Bei einem Fangspiel müssen sich die Lehrkräfte damit gegenseitig „abklatschen“, um einen der freien Plätze in der Runde zu ergattern. Dann ruft Krämer die Lehrer zum Dreikampf und Partnerschubsen auf.

Diese Kampf- und Bewegungsspiele, für die feste Regeln gelten und bei denen niemand verletzt, beleidigt oder ausgelacht werden darf, sollen die Lehrer später ihren Schülern beibringen. „Dabei können die Jungen und Mädchen ihre Aggressionen rauslassen“, sagt Krämer. „Es ist wichtig, dass sie einen Ersatz haben für den Adrenalin-Kick, den sie sonst bei Prügeleien haben.“

Im Konfrontationstraining lernen die Grundschullehrer, ihre Schüler mit jedem Verstoß gegen eine Regel sofort zu

konfrontieren und sie zu fragen, was ihnen an der Regel nicht passt.

Aber auch Entspannungsübungen, Meditation oder Phantasiereisen stehen auf dem Programm. „Es ist wichtig, dass die Kinder auch relaxen können“, meint Krämer.

Claus-Peter Elfers, Rektor der Grundschule Söhle, und seine Frau Friederike Hoff-Elfers, Konrektorin an der Grundschule Moritzberg, haben den gelernten Schauspieler, Sozial- und Theaterpädagogen für den Collness-Kursus engagiert. Das Honorar des Privattrainers teilen sich beide Schulen. „Bedarf dafür gibt es an jeder Schule“, sagt Hoff-Elfers. „Überall gibt es Schüler, die wegrutschen.“

Da sei es gut, wenn Schulen vorzeitig reagierten, wenn es noch zu keinen schlimmen Gewalttaten gekommen sei, fügt ihr Mann hinzu.